



Mit der Idee, einen Imagefilm für seine Steuerberater- und Wirtschaftsprüfer-Gruppe zu drehen, ist Wilfried Duesing in seiner Branche Vorreiter. Fotos: Robin Karhöfer.

20 Menschen – Eine gute Idee – 10 Drehtage

Das Making-off von „Gute Freunde“: Hinter den Kulissen der Imagefilm-Produktion der Steuerberater- u. Wirtschaftsprüfer-Gruppe „Menschen. Ideen. Zahlen.“

Mit Imagefilmen kennt Felix Rodenjohann sich aus. Schließlich lautet der Titel seiner Bachelorarbeit „Strategischer Einsatz von Bewegtbildern in der Unternehmenskommunikation“. Doch dann kam ein ganz spezieller Auftrag: „Es hieß, wir sollten als „etwas andere“ Wirtschaftsfilmproduktion ein Konzept für eine „etwas andere“ Steuerberatung- und Wirtschaftsprüfung ausarbeiten.“, erinnert sich Rodenjohann.

Was zunächst nach einer dem Beruf des Steuerberaters klischeemäßig anhaftenden „staubtrockenen“ Aufgabe aussah, stellte sich als spannende Herausforderung dar. „Zunächst einmal musste die Philosophie des Unternehmens herausgearbeitet werden. Ziel war es nämlich, nicht einen 08/15 Imagefilm mit selbstverständlichen Botschaften zu kreieren, sondern den Geist, die Philosophie des Unter-

nehmens zu treffen“, so der Kommunikations- und Medienmanager. Aus dieser Konzeptphase entstand die Idee zum Film „Gute Freunde“. In den Vorgesprächen mit dem Unternehmen wurde nämlich klar, dass der Name „Menschen. Ideen. Zahlen.“ (M.I.Z.) keine leeren Floskeln sind, sondern dass dies wirklich im Unternehmen gelebt wird. „Und das sowohl im Umgang mit den Mandanten als auch mit den Mitarbeitern“, bekräftigt der junge Filmner.

Und dann ging es an die Realisierung: Einige Szenen des Films wurden mit Schauspielern gedreht, andere mit den M.I.Z.-Mitarbeitern selbst: „Da ein hochwertiger Imagefilm, ähnlich wie Spielfilme, nur mit einer Kamera gedreht wird, musste ein und dieselbe Handlung aus mehreren Kameraperspektiven gedreht werden“, erklärt Rodenjohann. „Es ist schon seltsam, wenn man fünfmal hintereinander den Gang

entlang gehen muss, sich zehnmal hintereinander die Hände schütteln muss, und schließlich ganze fünf Minuten lang ein anregendes Gespräch führen soll“, erinnert sich Wilfried Duesing, Steuerberater und Geschäftsführer der Duesing GmbH, die „Menschen. Ideen. Zahlen.“ als Dienstleistungsmarke verwendet. Er stand als „Darsteller“ zum ersten Mal vor einer Kamera. Da der Ton bei diesen Szenen für den späteren Film nicht verwendet wird, durften die Gesprächsthemen frei gewählt werden – zur späteren Belustigung des Cutters.

Herzstück des Films sind aber die authentischen Statements der Mandanten und Mitarbeiter von „Menschen.Ideen.Zahlen.“ „Damit keine auswendig gelernten Statements wiedergegeben werden, verwickelte uns der Moderator sprichwörtlich in ein Gespräch. Irgendwann realisierten wir gar nicht mehr, dass gefilmt wurde“, so Duesing, „Schließlich will der Zuschauer keine Werbeslogans hören, sondern soll erfahren, was die Menschen wirklich bewegt, die bei M.I.Z. arbeiten, und was die Mandanten wirklich von M.I.Z. halten“, erläutert Rodenjohann die Befragungsstrategie.

Insgesamt haben an der zehn Tage dauernden Produktion 20 Menschen teilgehabt. Darunter die Autorinnen Eva Ludwig und Melanie Kabus, die seit drei Jahren in einer Kooperation mit Rodenjohann zusammen arbeiten. „Man benötigt Experten, die kommunikative Kompetenz haben und genau wissen, was einen guten Spielfilm ausmacht“, weiß Rodenjohann. Und auch die Filmmusik wurde ganz professionell von einer Filmkomponistin eigens für den Film komponiert. Dazu wurden akustische und elektronische Instrumente miteinander kombiniert, und im Computer der fertige Soundtrack entwickelt. „Unser Ziel war es, einen Film zu machen, der nicht einfach an den Zuschauern vorbeizieht, und ihn auch nicht mit selbstverständlichen Inhalten langweilt“, so Duesing. ■



Franz-Josef Schwarzhof: Noch ein letzter Blick ins Drehbuch bevor es heißt: „Und... Action!“



Wirtschafts-Filmer Felix Rodenjohann (li.) mit Ewald Vielhaus, Geschäftsführer der Vielhaus GmbH.



Für den spielfilmartigen Look des Films wurde auf eine spezielle Kamertechnik aus den USA gesetzt.